

V0441/21

## Errichtung einer "inkluisiven Mittelschule Südost"

### -Projektgenehmigung

(Referent: Herr Engert)

### **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 06.07.2021**

Herr Kürz geht anhand einer PowerPoint-Präsentation auf die Pläne und die weitere Planung ein. Die Präsentation liegt als Anlage dem Protokoll bei. Unter anderem verweist Herr Kürz auf das Thema „Verkehr“. Die Parkplätze der Paul-Wegmann-Halle könne für den ruhenden Verkehr der Schulanlage tagsüber genutzt werden. Insofern müsse kein Grundstück für Parkplätze oder eine Tiefgarage geplant werden. Die Bushaltestelle der gegenüberliegenden Seite solle weiterhin erhalten bleiben. Im Hinblick auf die Anordnung sei man hier noch in der Findungsphase. Weiter verweist er auf den Schwerpunkt „Inklusion“ der Schule. Insofern sei für die Caritasbusse eine eigene Vorfahrt parallel zur Asamstraße vorgesehen. Weiter geht er auf die Wegeverbindung zum bestehenden Fuß- und Radweg ein, welcher auch zur Erschließung für die zweite Schule gedacht werden solle. Dieser sei in die Planungen integriert. Zum Gebäudekonzept seien die erforderlichen Flächen für den Pausenhof nachgewiesen und dieser werden rückwertig und auch im vorderen Bereich involviert. Weiter sei im Raumprogramm noch ein Jugendtreff mit ca. 300 Quadratmeter Nutzfläche enthalten. Dieser werde im rückwertigen Bereich des Grundstücks angeordnet. Im Erdgeschoss seien die Mensa, die Küche und der Speisesaal eingeplant. Dies sei im Hinblick auf die Logistik von Vorteil. Weiter geht Herr Kürz auf die Eingangssituation ein, welche rückseitig angedacht sei. Das Vierergeschoss werde am Straßenbereich gebaut und das Fünfergeschoss im rückwertigen Bereich. Die Aula funktioniere auch als Versammlungsstätte für rund 350 Personen. Im ersten Obergeschoss ist die Verwaltung angeordnet.

Die Ausschussmitglieder erteilen einstimmig Stadtrat Over das Rederecht.

Stadtrat Over erkundigt sich, inwieweit bei den Planungen auf die kriminalpräventiven Belangen Rücksicht genommen worden sei. Dabei verweist er auf die Panikschließung für Klassenzimmer, oder die Wegweisung für schulfremde Personen.

Zu diesem Thema sei man noch in der Abstimmung mit den Bauherren, so Herr Kürz. Er informiert, dass in der Leistungsphase vier das Thema Sicherheitskonzept involviert sei.

Die Stadtratsgruppe DIE LINKE begrüße die Flexibilität des Gebäudes, so Stadtrat Pauling. Insbesondere verweist er dabei auf das Lehrhauskonzept. Erfreulich wäre der Bau des Jugendtreffs aus Holz. Ärgerlich sei, dass diese Bauweise aufgrund der Höhe und des Brandschutzes und auch im Hinblick auf die Holzpreise für die Schule nicht möglich sei. Weiter verweist er auf den Antrag der Stadtratsgruppen der LINKEN und der ödp, im Hinblick auf die DGNB Zertifizierung. Diese Umsetzung solle grundsätzlich, vor allem in Bezug auf die Kinder umgesetzt werden. Für Stadtrat Pauling sei Nachhaltigkeit auch Wirtschaftlichkeit. Er sei enttäuscht, dass nicht die vielen positiven Aspekte von diesem Projekt genutzt werden.

An Oberbürgermeister Dr. Scharpf gewandt, seien hier die Kosten nicht in Ziegelbauweise gerechnet worden, so Herr Kurz. Zum Thema Nachhaltigkeit merkt er an, dass für die Planer hier nicht nur das Thema Materialeinsatz zähle. Durch die Spannweite können relativ flexible

Räume gestaltet werden. Herr Kurz weist darauf hin, dass bei diesem Projekt sehr wenig Flurflächen einbezogen seien. Es gebe sehr viele Begegnungsflächen die genutzt werden können. Das Forum diene eigentlich als Verteilzone. Hier beginne bereits nach seinen Worten die Nachhaltigkeit. Ob eine Umsetzung in Holzbauweise erfolgen könne, sei ausgiebig geprüft worden. Hier sei man an die Spannweite des Stahlbetons gebunden. Möglich sei allerdings, beim Jugendtreff ein eingeschossiger Pavillon in Holzhybridbau.

Herr Engert informiert, dass im Hinblick auf die bereits fortgeschrittene Planung vieles, was bei anderen Schulbauten umgesetzt werde, nicht mehr realisierbar sei. Insofern sei dies eine Frage des Planungsstandes. Man versuche aber trotzdem, was den Energiebedarf betreffe, so weit als möglich zu optimieren.

Herr Kürz teilt mit, dass die Dachbegrünung und die Wasserrückhalteretention ein Thema bei den Außenanlagen seien. Dies sei seitens des Bauherren zur Umsetzung herangetragen worden.

Stadträtin Leininger weist ausdrücklich darauf hin, dass die innere Konzeption, die inneren Abläufe, die Nutzbarkeit des Gebäudes und auch die Ökonomie der Flächen, sowohl bei diesem Schulbau, als auch bei der Mittelschule Nord-Ost Oberhaunstadt, sehr durchdacht seien. Schade finde sie es aber, dass der Planungsstand im Hinblick auf das Baumaterial nicht mehr beeinflusst werden könne. Dabei verweist sie auf den durchgehenden Stahlbeton. Um das Projekt insgesamt ökologisch besser aufzustellen, erkundigt sie sich, wo Ziegelbauweise noch integriert werden könne.

Herr Kürz sehe hier Schwierigkeiten im Hinblick auf die Umsetzung. Die Problematik liege beim Gewicht. Je schwerer das Gebäude sei, desto mehr Stahlbeton müsse dazugegeben werden. Ein wichtiges Thema sei, dass man relativ früh die Feuchte aus dem Gebäude rausbekommen, was im Hinblick auf den Baufortschritt hilfreich sei. Im Innenbereich werde nicht mit zusätzlichem Ziegelmateriale gearbeitet. Eine Möglichkeit sehe er bei den Fensterbrüstungen. Hier sei die Ausmauerung eine Überlegung. Er sichert Rücksprache dessen mit dem Planer zu.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf merkt an, dass es kein reiner Ziegelbau werden solle. Im Hinblick auf die Spannweitenproblematik verweist er auf die Überbrückung mit Beton. Eine hybride Bauweise sei sinnvoll.

Wo eine Möglichkeit für die Ziegelbauweise gegeben sei, ohne Veränderung der Statik, solle dies umgesetzt werden, so Herr Engert.

Herr Kürz sichert eine Prüfung dessen zu.

Herr Hoffmann verweist auf die Erschließungskerne. Es bestehe kein Problem bei der Anordnung von übereinanderstehenden Wänden in den Gebäudekernen. Somit könne die eine oder andere Wand in Ziegelbauweise erstellt werden.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.